n Hohndorf.
im Sommerhalbjahr von
onzert.
arnatz. Rich. Wagner.

piel-Theater. —
Rathauskreise.
onntag:
erspuk
on Joe May
ebbs Detektiv-Schlager
Schnelligkeit läßt Webbs
chtigen Seite anfassen und
wie spielend lösen.
ch andere köstl. Einlagen
lie Paul Thonfeld.

t Hohndorf.
Theater. —
nenklasse.
entins
Alte Sünden.
schwister von höchster
iten.
ister.
Akten.
renze entlang. —
ahme.
laden ergebenst ein
ngart & Feigt.
2 Tage
Hindenburg.
rstag, den 30. Mai.
egleitung.

Freitag abend
ere liebe, treu-
r, Schwägerin
ner
:
Kinder
benen
andau, Berlin,
gt am Diens-

ge Nachricht,
n und Bruder
el
ie,
n 20 Jahren
:
d Frau
ern
Übrigen.

n Lichtenstein.
t umfaßt 8 Seiten.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Amtsblatt für Hohndorf, Adelsdorf, Bernsdorf, Bildorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Rüsdorf St. Niclas, St. Jacob, St. Michels, Stangendorf, Thurm, Niederwürschnitz, Röthenbach und Kirchberg

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 121 — Hauptverbreitungsorgan im Amtsgerichtsbezirk — Dienstag, den 28. Mai — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — 1918.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. 60 Pfg., durch die Post bezogen 3 Mk. 62 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ober-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, Träger die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 für auswärtige Besteller mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 40 Pfg. für Auswärtige 50 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürgerschule, Dienstag, 28. Mai nachm. 3 bis 5 Uhr.

Etablettes, Waschpulver „Burnus", Stärke-Ersatz, Nährhefe, Bulgarenspeise, Kaffeeersatz, Cichorie, Trockenbouillon, Feigen, Knochenbrühwürfel, Sardinen, Bratfisch, Gemüsekonserven, Wirsingkohl, Karotten, getr. Steinpilze. Preisaushang in der Verkaufsstelle.

Bekanntmachung.

Am 29. ds. Mts. werden den Hausbesitzern **Grundstückslisten zur Wohnungszählung am 30. Mai 1918** zugestellt.

Dieselben sind bis zur Wiederabholung, am 1. Juni 1918, von den Hauseigentümern oder deren Stellvertretern wahrheitsgemäß und gewissenhaft auszufüllen. Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die dazu erforderlichen Angaben zu machen. Die auf den Grundstückslisten ersichtlichen Anleitungen sind genau zu beachten.

Die Ergebnisse der Wohnungszählung **dienen nur zu statistischen Aufstellungen**, für andere, insbesondere Steuerzwecke werden sie in keiner Weise benutzt.

Callnberg, am 25. Mai 1918.

Der Bürgermeister.

Roggenkraftmehlverkauf in Callnberg.

Dienstag, den 28. Mai, nachm. 3—5 Uhr, 1 Pfund 28 Pfg. gegen Schwerarbeiterkarte Marke 9.

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Alle hiesigen Lebensmittelhändler (auch Kohlen-, Briketts- und Holzhändler) werden aufgefordert, **neue Preisaushänge**, wie vorgeschrieben (3-fach), **Dienstag, den 28. Mai 1918** vorm. 10—12 Uhr in der Ratsregistratur einzureichen. Vordrucke sind hier erhältlich.

Säumige haben Bestrafung zu gewärtigen.

Callnberg, den 27. Mai 1918.

Der Bürgermeister.

Bezirksverband Nr. 453. M.

Da die eigenen Bestände des Bezirksverbandes in den Mühlen nunmehr aufgebraucht sind und der Bezirk bereits seit einigen Tagen ausschließlich auf die Lieferungen aus anderen Bezirken mit schon durch Frachten erhöhten Preisen angewiesen ist, haben die Mehlpreise wie folgt erhöht werden müssen:

Roggenmehl 94% 21,50 Mk. für den Zentner,
Kleinverkaufspreis 28 Pfg. für das Pfund,
Weizenmehl 94% 24,00 Mk. für den Zentner,
Kleinverkaufspreis 30 Pfg. für das Pfund.

Die Mühlenbesitzer sind angewiesen worden, vom Montag, den 27. Mai ab die erhöhten Preise in Anrechnung zu bringen; dagegen dürfen die Bäcker mit Rücksicht auf ihre Vorräte die nachstehend erhöhten Preise erst ab Freitag, den 31. Mai verlangen:

für 1 kg Roggenbrot 45 Pfg.
„ 1 Doppelbrötchen Weizenbrot im Gewichte von 125 Gr. 11 Pfg.,
„ 1 Doppel-Krankenbrötchen im Gewichte von 110 Gr. 11 Pfg.

Glauchau, am 24. Mai 1918

Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

Bezirksverband Nr. 682. Le.

Einmachzucker.

1. Jeder Versorgungsberechtigte hat Anspruch auf eine Einmachzuckerkarte über **2 Pfund**. Militärpersonen, die ständig vom Kommunalverbande mit Zucker versorgt werden, haben gleichfalls eine Einmachzuckerkarte zu erhalten. **Nicht** zu berücksichtigen sind jedoch Kriegsgefangene und Militärurlauber, die sich nur vorübergehend im Bezirk aufhalten. Der Tag der Abholung der Karten beim Bezirksverbande wird den Gemeinden noch mitgeteilt werden.

2. Auf eine nochmalige Verteilung von Einmachzucker kann nicht gerechnet werden. Die Abnahme des Zuckers braucht nicht sofort zu erfolgen, sondern kann bis gegen Ende der Gültigkeitsdauer (31. Juli 1918) hinausgeschoben werden. Nach Ablauf der Gültigkeitszeit kann eine Belieferung der Karten jedoch unter keinen Umständen mehr zugelassen werden.

3. Das Kriegsernährungsamt hat für das ganze Reich bestimmt, daß als Stichtag für die Versorgung **der 10. Juni 1918** anzusehen ist. Personen, die in der fraglichen Zeit ihren Wohnsitz wechseln, haben den Einmachzucker also in demjenigen Kommunalverbande zu erhalten, in dem sie am 10. Juni ihren Wohnsitz hatten.

4. **Anstelle Einmachzucker** können **2½ Pfund Kunsthonig** oder **3½ Pfund Marmelade** bei der Gemeinde zum Bezug angemeldet werden. Diese Anmeldung hat bis spätestens zum 5. Juni bei der Gemeindebehörde zu erfolgen. Die Gemeinden wollen bis zum 10. Juni anmelden, wieviel Anmeldungen auf Kunsthonig bezw. Marmelade erfolgt sind. Diejenigen Personen, die auf Einmachzucker verzichten, erhalten von der Gemeindebehörde eine Bezugskarte auf Kunsthonig oder Marmelade anstelle Einmachzuckerkarte ausgehändigt.

Glauchau, am 24. Mai 1918.

Freiherr v. Welck, Amtshauptmann.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Seine Majestät der König hat anläßlich Allerhöchstseines Geburtstages geruht, 44 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit zu schenken.

* Der Moskauer Großindustrielle Wtjorow wurde am 20. Mai in seinem Bureau ermordet.

* Wie „Tempo" aus Rio de Janeiro meldet, beschloß die Regierung, alle deutschen Ortsnamen durch brasilianische zu ersetzen.

* Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Clan Matheson" ist nach einem Zusammenstoß gesunken.

* Reuter erfährt aus San Juan del Sur, daß Costa Rica den Mittelmächten den Krieg erklärt hat.

* Auf dem Freiburger Bahnhof in Breslau wurde der Bäckermeister Reil aus Hindenburg O.-S. verhaftet, als er im Begriff war, falsch deklarierte Frachtbriefe einzulösen. 160 000 Mark, die er zu diesem Zwecke bei sich führte, wurden beschlagnahmt.

* Das russische Munitionslager bei Nicolina in der Nähe von Jassy ist in die Luft geflogen. Die Explosion war so furchtbar, daß in Jassy die Fensterscheiben zersprangen. Bei dem Unfall sind 49 Tote und 68 Verwundete zu beklagen. Der angerichtete Schaden wird auf annähernd 60 Millionen geschätzt.

Wettrennen zwischen Hindenburg und Wilson.

Lloyd George hat abermals geredet. Seine Ausführungen sind ein neuer Beweis für den dumpfen Druck unter dem das englische Volk angesichts der schweren Not steht, die es zu Wasser und zu Lande erleiden muß. Der Zweck seiner Worte ist, einen Teil dieser Not zu bannen, obwohl den Engländern doch nur Taten und keine Worte helfen können. Der drohende Angriff zu Lande steht den Engländern wie ein schreckliches Ereignis bevor. Ueber diese Gefahr scheint sich auch Lloyd George keinen Täuschungen hinzugeben. Er nennt die neue Offensive ein Wettrennen zwischen Hindenburg und dem Präsidenten Wilson. Die Deutschen wollen das Ziel erreichen, ehe die amerikanische Hilfe für die Verbündeten wirksam wird. Er stellt damit die Gefahr, die England und seine Verbündeten aus der bevorstehenden Offensive droht, über die Unterseebootgefahr, gegen die er kein Mittel vorzubringen weiß und die er wieder und wieder zu beschönigen sucht, indem er erklärt, daß die Zahl der vernichteten Unterseeboote durch den Bau neuer Unterseeboote in Deutschland nicht eingeholt werden könne. Unser Admiralstab wird ihm auf diese neue lügenhafte Behauptung die Antwort nicht schuldig bleiben. Auch über den Ausgang des Wettlaufes zwischen Hindenburg und Wilson sind wir nicht im Zweifel.

Die englische „Friedensoffensive".

Die Reise des früheren holländischen Kriegsministers Colijn nach England ist in einigen Blättern mit einem neuen Friedensfühler der deutschen Regierung in Zusammenhang gebracht worden. Das ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, unrichtig und die englischen Behauptungen des Gegenteils sind falsch. Die deutsche Regierung hat keinerlei Friedensfühler in der letzten Zeit ausgestreckt. Dagegen lag es sicherlich in Englands Interesse, jetzt eine neue „Friedensoffensive" zu unternehmen. Ob Colijn dabei eine Rolle gespielt hat, ist noch nicht klar. Er ist übrigens auf einem englischen Torpedoboot nach England gefahren und hat dort mit englischen Kriegswirtschaftsstellen verhandelt.

Die deutschen Heeresberichte.

Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Feuerüberfällen des Feindes nordwestlich von Hennuel, nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend große Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hennuel warfen wir den Feind in die Gegenstoß zurück; im übrigen wurden seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengeschossen.

Die Besatzung eines Beobachtungsflugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizefeldwebel Gund, haben am 23. Mai aus einer Reihe von 6 englischen Kampfeinsitzern 4 Flugzeuge abgeschossen.

* * *

Großes Hauptquartier, 26. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Nieuport-Ward und beiderseits von Dixmuiden nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 50 Belgier gefangen.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffronten lebhafter. Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Hennuelgebiet, südlich von der Somme, zwischen Morenil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein.

Bei Bucquoy scheiterten mehrfache englische Vorstöße. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Ailettegrunde Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.